

Sehr geehrter Herr Aufsichtsratsvorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Eckard v. Leesen. Ich bin Jurist, ehemaliger Stammhauslehrling und Einzelaktionär. Wie auf den vorherigen Hauptversammlungen seit 2001 werde ich mich auch auf dieser vor allem mit **Corporate Governance** oder auch verantwortungsvoller Unternehmensaufsicht beschäftigen.

Nur an wenigen Beispielen möchte ich zeigen, dass auch der **Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss reformiert werden müssen**. Es geht mir schlicht darum nachzuweisen, dass der Aufsichtsrat seinen **gesetzlichen und auch im Corporate Governance Kodex** dargelegten Pflichten über Jahre nicht hinreichend nachgekommen ist.

Auf der HV 2006 und damit vor der Affäre habe ich gesagt und ich zitiere: „Ein Thema im Rahmen von Corporate Governance ist die bei Siemens gepflegte Tradition der de facto **revisionsfreien Räume: die von Mitgliedern des Zentralvorstandes geleiteten Zentralabteilungen werden von Revisionen ausgeklammert**. Zudem wird die Angemessenheit von Aufwendungen der Mitglieder des Zentralvorstandes nicht überprüft. Sparen und verantwortungsvolles Handeln sollten aber von der Unternehmensleitung vorgemacht und nicht nur von den Mitarbeitern eingefordert werden. Glaubwürdigkeit wirkt als zeitloser Wert nach innen und außen.

Herr Dr. v. Pierer, ich fordere Sie als Aufsichtsratsvorsitzenden auf dafür zu sorgen, dass der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats umgehend eine Prüfung dieser Bereiche für die vergangenen drei Jahre veranlasst und dass es normal wird – und das ist gute Corporate Governance – bei zukünftigen Revisionen keine revisionsfreien Räume mehr zuzulassen.“

Dies habe ich dann **2007 wiederholt**.

Ich frage mich, wo bleibt da der Aufsichtsrat?

Hätte der Aufsichtsrat – übrigens Vertreter sowohl der Kapitalseite wie auch der Arbeitnehmer sind **gleichermaßen** dem Unternehmensinteresse verpflichtet - dies nicht früher bemerken und energisch Einhalt gebieten können?

Aber ich frage mich auch, wo blieben die **Aktionärsgruppen** und wo blieben z.B. **Fonds**, die immer sowohl Vorstand wie Aufsichtsrat entlastet haben. Gab es nicht schon zu Beginn der 90iger Jahre hier in München Gerichtsverfahren bei Siemens zu zweifelhaften Auftragsvergaben?

Formal, aber eben nur formal, war Siemens in Sachen Corporate Governance an der Spitze und Dr. Baumann wurde auch dafür gelobt. Nur von außen stellt sich dies wunderbar dar oder warum wird Corporate Governance im Internet von dem **Finanzvorstand, Herrn Kaeser**, genauso zitiert wie vergangenes Jahr? Ist seither die Einstellung dazu unverändert?

Insbesondere **zwei Lehren** sind aus den gemachten Erfahrungen und Entdeckungen der letzten Jahre zu ziehen:

1. der Aufsichtsrat hat konsequent auf die Unternehmensinteressen zu achten. Er muss näher an die Aktionäre, die Eigentümer, rücken und deren – übrigens kostenlose – Ratschläge aufgreifen. Aus dem operativen Geschäft hat er sich rauszuhalten.
2. Einem Vorstandsmitglied bei Siemens ist es **satzungsmäßig** zu untersagen, in den Aufsichtsrat zu wechseln. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Herrn **Dr. Ackermann**, der dies für sich ausgeschlossen hat. Ein entsprechendes Gesetz trifft übrigens oft die Falschen z.B. Unternehmenseigner oder –gründer. Vorschläge für Siemens habe ich gemacht.

Ins Bild fügt sich, dass ich vergangenes Jahr kurz vor der HV von Investor Relations angerufen wurde, ob ich komme. Zitiert wurde mein Satz der vorherigen HV, wonach ich die Anmerkung des im

Geschäftsbericht zitierten Code of Ethics für trivial halte. Dort stand, dass Siemens das Geschäft in Übereinstimmung mit gesetzlichen und behördlichen Regeln führt.

Dass Frau **Dr. Leibinger-Kammüller** in den Aufsichtsrat gewählt werden soll, begrüße ich. Auf der HV 2004 hatte ich angeregt, einen geschäftsführenden Gesellschafter, der anderes Gedankengut in das Gremium bringt als „angestellte“ Manager, zu wählen.

Ich fordere den Aufsichtsrat auf zu prüfen, ob bei der **Vergabe von Professorentiteln und Ehrendoktoraten**, die oftmals nur der **Eitelkeit** ihrer Empfänger dienen, **Zuwendungen von Siemens und damit zu Lasten der Aktionäre** geflossen sind.

Zur **Grundstücksgesellschaft nur für Vorstände**– sie war hinlänglich in der Presse - möchte ich lediglich anmerken: Den ausgewiesenen Vorstandsgehältern müssen diese Vorteile zugerechnet werden. Sie werden **offenbar bewusst an den Aktionären vorbeigeführt und damit vertuscht**.

Weitere Anmerkungen erspare ich mir aus Zeitgründen.

Dem Aufsichtsrat empfehle ich dringend, sich mit diesen **Relikten der Vergangenheit** ernsthaft zu befassen.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.